







## Emmerhain an Evakuationsplan (Seite de V)

Wie geht Bildung aus unter dem Frieden 10te (mit Frontgebiet, d'Land keine  
sich bewegen nach an de Kellern an Emmerhain spielen. <sup>Et muss i' sich d' Fro' stellen:</sup> Fin was ~~jetzt~~ dann also die  
Bildungen mit Evakuierung? Evakuierungsplan waren aus gemacht gin. ~~Et~~ hat mal  
den Verträgen wo se sollen hi kommen waren Record e geschafft gin. Hat verheimelt der  
Spekters Lauscher den 11. Mai ~~desse~~ vorgekommen Evakuierungsplan gegeben war.  
d'accord dass schon am 10. Mai um 10h mit d' Grossherzoglich Familie so engem  
Beschluss vom 4. Januar 1940 d' Land vorher laut an d' Ministerien Gung, Besch, Bodson  
so Kinder mit umfrage ein. de Ministerien Mergue hat allerdings den Verlust verpasst an es  
mit mir fortkom. Et was also bei Ministerien mit an Land muss den 11. Mai Mergue wir  
können von Regierungseit den Verlust zu gin Bildung zu evakuieren. Mir ~~was dann~~ hat  
dann diesen Kritik ~~personell~~ von <sup>engem</sup> ~~Minister~~ <sup>persönlich</sup> kommen! Mir können aus mit vorstellen  
den <sup>mit ab</sup> ~~keiner~~ Beamten von zouschännege Ministerien <sup>mit</sup> genau so im Lande waren wir  
eventuell de Minister. Oder was mit an Evakuierungsplan vorgehen vom Land aus  
Hilf of Bildung zu schicken an mit liefern d' Bevölkerung aus dem Frontgebiet heraus  
zu haken? Oder was vorgehen dass die Bildungen zu Fries bis of Mireck, Etelbrock  
an Hengerecht gingen treffen?

Huch eine Ferngespräch mit mit den zouschännege Inszenen an der Stadt a Verbinden  
gesetzt an imert ~~d' Socken~~ die vorbereitet Evakuierung geschwat? Alles Frauen die i' sich  
stelle kann.  
Am Ernst Thiel ringem Buch liese mir:

Obwohl während der Nacht vom 10. auf den 11. Mai die Infanteriewaffen ruhten, ließ  
der Kanonenhagel nicht nach. Als dieser im Morgengrauen des 11. Mai stärker einsetzte,  
beschloß der Schöffenrat die Evakuierung der Bevölkerung.

Also ~~de~~ ~~Evakuierung~~ Bildung zu evakuieren was am Morgen vom 11. Mai gelöst gin, an  
dann beendete es wieder

Nach Rücksprache des Schöffenkollegiums mit den französischen Militärsautoritäten  
waren letztere einverstanden, die Grenze nach Frankreich von 8 bis 18 Uhr zu öffnen.  
Während dieser Zeitspanne sollten auch die Kanonen der Maginot-Linie ruhen, was sich  
jedoch später als unwahr erwies: gegen 13 Uhr begann nämlich das Bollwerk MOLVAN-  
GE erneut nach Düdelingen hineinzuschießen, und zwei Düdelinger Bürger mußten  
hierbei, von Granatsplittern getroffen, ihr Leben lassen.

Wo so dann also a Frankreich?! Oh was da vorgehen, an de Luftschutzplan de em=  
entsprechend gehalten, für ein Link an d' Land zu evakuieren!

Fin was verhandelt dann also de Ferngespräch mit Frankreich? Je Wo' an d' Land stung  
genau so gut of wir <sup>hier</sup> a Frankreich, wann nich esoguer besser!

Waz da odon nimm 1. September 1939 entsprekend gesprecht met Frankreich gefoerich gin.  
Was inwerkaph je met Frankreich inwerk enp Evakuierung von onse Suidpenger von Link  
Land geschwah gin?

Fleit met! ~~Waz~~ kann ee sech och loth vorstellen dass ons Regierung dei jo d'Neutral  
leit von onsem Land immer erin erfin geschwah luet, sech der Illusionen bi gin luet  
dass wenn ol' Preisen Frankreich finen abteckéieren, e prouwe Poo' em onse Land pingé  
machen! Waren des Leit wirklich so naïv?!

Wah luet also <sup>sohi</sup> ~~sohi~~ gefoerich fir Suidelenge (me'och an onse Suidpengeren) an  
d'Frankreich ze fiéren.

ganz bestimmt d'Mentalitéit von de Leit odner. Et kann kein Verder von onsem erf, also  
luet de Pönger sech selwer <sup>minnen</sup> di'ideionen. On zwar: bleimen och lei so minger Stad oder  
verloossen och se se gin de Pönger met an an länger zerstreuten Stad an d'Leimen ze  
kommen. Van och mech also di'ideion leim fortze goen, wotimmer dann? On lei luet de  
glawen an d'Supérioritéit von den Alliéierten enp Roll gespielt. Besser kannst der Megisch  
leim ze ein ne' virdren. d' Megisch leim dei gefollen luet met kennen inwerkant ze  
gin. Also of mo Frankreich an zwar onser ne' möglich. On Emig Thiel singen  
Suidelenge im 2ten Weltkriech Secretat

Ab 8 Uhr setzte der Flüchtlingsstrom nach Frankreich ein. Die meisten Einwohner machten sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf den Weg. Kranke und betagte Menschen wurden, soweit wie möglich, mit Autos oder Lastkraftwagen respektive mit Handkarren transportiert.

de Anweisungen Ern schreibt: <sup>also Pöngerleider</sup>

Sind gestern etwa hundert oder zweihundert Bürger nach Frankreich geflohen, so folgen ihnen heute mehr als 10.000. Die meisten müssen die 15-20 km zu Fuß zurücklegen. Mitgenommen werden vor allem Lebensmittel, Kleidungsstücke, Decken und Wäsche. Am besten sind die dran, die über einen Handwagen verfügen, auf dem man alles verstauen kann. Auf den Wagen steigen dann auch die Kinder oder die alte Oma. Andere tragen ihre Habseligkeiten in Rucksäcken, Koffern, vollgestopften Kopfkissen, die vorn und hinten an ihrem Träger herunterbaumeln. Glück haben diejenigen, die ein Auto besitzen oder in einem Auto mitfahren können. Bei den Lastwagen sind alle Gattungen vertreten, Bierwagen, Feuerwehrgewagen, Möbelwagen, Kohlenwagen, Fleischwagen und Leichenwagen.

Et goit een heieraus dass von länger organisierter Evakuierung hing Ried mei  
gängen an. Alles luet versicht sech ze retten an sich so' möglich von so gud mei möglich



Der Eisenwarenhändler Jos Weirich-Majerus aus der Niddeschgaas fährt im Privatauto weg. Jos Weirich hat der Gendarmerie seine Kamionnette zur Verfügung gestellt. Die Gendarmen sollen <sup>müssen</sup> deren Abreise die Türe des Hundezwingers

wo seine Jagalunde liegen öffnen. Das wird natürlich bei der Aufregung vergessen. Bei seiner Rückkehr im Duoleingen findet Jos Weirich seine Hunde erschossen und begraben in seinem Garten wieder.

Der Unternehmer Dominique Reimen aus der Lachergaas fährt mit seinen Kindern und Schwestern im Studebaker weg. In dem nachfolgenden Betriebskamion, gesteuert vom Chauffeur Jos, genannt „Mogli“ Knoch, sitzen die Familien Henri Robert-Gofflot, Jean Bartz, Emile Bartz und Eugène Hammelmann.

3 Familien fahren im Kamion des Unternehmers Victor Ferrari: Der Schreiner Heini Turra fährt auf dem Motorrad mit seiner Braut hinterher.

Familie Bernard Barone aus der Brunnenstraße bricht zu Fuß von zu Hause auf nach Frankreich. Beim Café Forty behauptet die Großmutter, sie könne nicht mehr gehen. Die Familie kehrt nach Hause zurück.

Frau Antoine Girtgen glaubt nicht mehr, daß ihr Mann vom Spital zur Nuddelsfabrik zurückkommt. Sie lädt sich einen Rucksack auf die Schultern, legt ihren jüngsten Sohn in den Kinderwagen und geht mit ihren drei Mädchen in die Evakuierung. Sie will noch im Spital vorbeischauen, doch jemand sagt, das Spital sei schon nach Frankreich evakuiert worden. Frau Girtgen zieht mit ihren Kindern weiter. In Molvange findet sie ihren Mann

wieder. Ein Autofahrer hat Antoine Girtgen mit nach Molvange gebracht, wo er auf seine Familie wartet. Die Familie Girtgen geht vereint bis zum nahen Escherange weiter. Hier wird Antoine Girtgen bei der Schule frisch verbunden. Er wird jedoch von Schüttelfrost befallen und kann nicht mehr weiter. Jemand sagt, er müsse in ein Spital kommen. Antoine Girtgen wird in ein Auto gesetzt. Seine Frau gibt ihm den Rucksack und das Familienportemonnaie. Sie behält etwas Geld für sich. Das Auto fährt ab. Frau Girtgen geht mit den Kindern weiter. Aus Amnéville schreibt sie an das Spital von Algrange und alle anderen Spitäler der Gegend. Sie bekommt keine Antwort.

Wir haben an einer irrechten Sendung über die Fall Girtgen erzählt. Je Papp Girtgen soll Prot kasse goen an de Fils Emile machen.

Bei der über Kinfektstien sollte um Freide Muerzen 10te Mue eng Franck von Je jong an de Papp ~~off~~ <sup>spm</sup> ~~schwierig~~ verbleibt ~~so~~ ~~kommen~~ an d' Spital regelwert. Vom Papp Girtgen liest eing Familie nicht mei. Och ~~so~~ während dem Krieg an d'ono trotz alle Recherchen bleibt de Papp vermisst. Kei Möncht kommt Informatione liefern. Von dom adde wille man fir laut opschleissen.